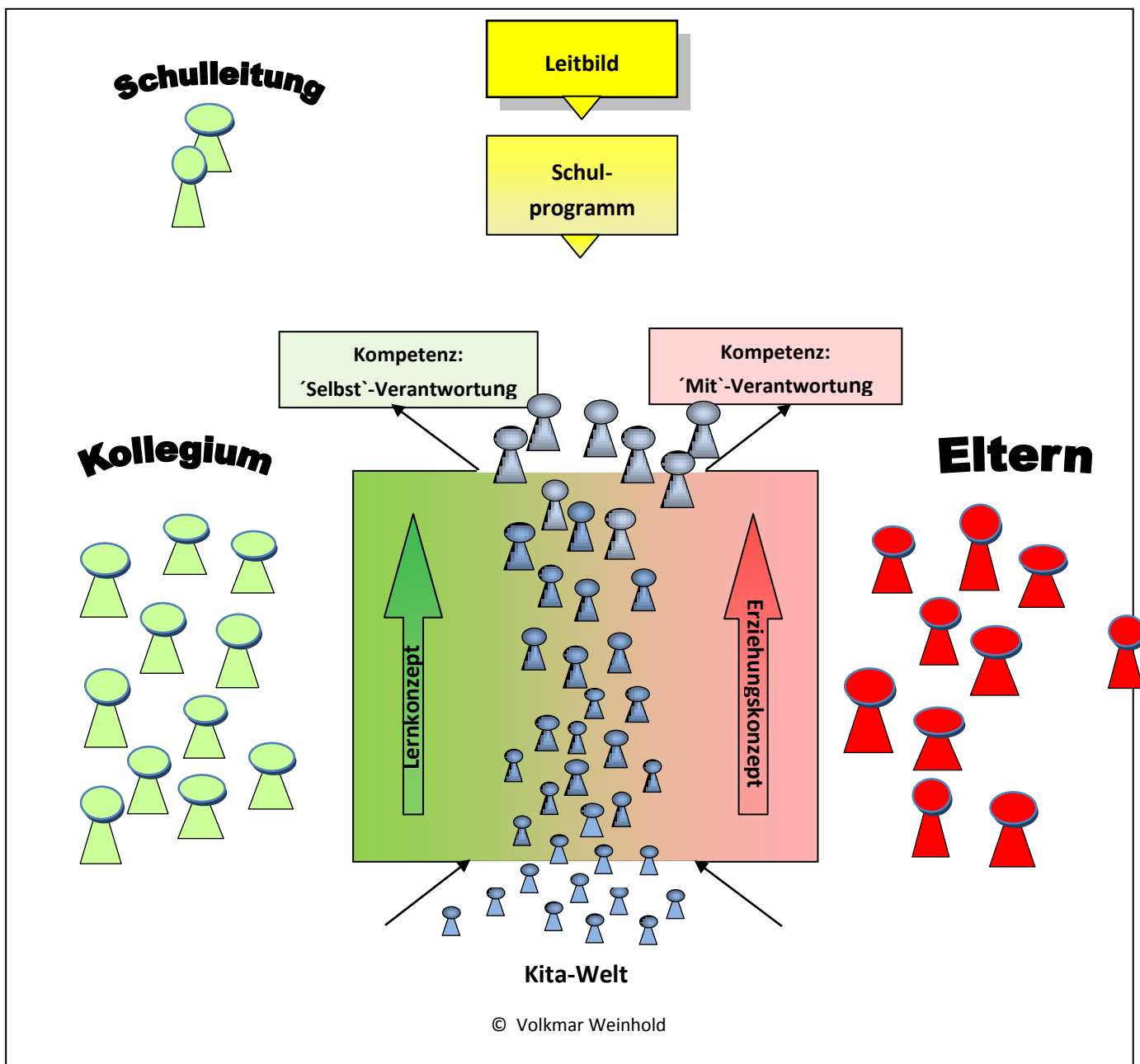


Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus Konzept der GS Altdorf b.Nürnberg

.....

① Leitgedanken

Partnerschaft von der Kita bis zum Übertritt in die weiterführende Schule --
dargestellt im Grundmodell „Schule als 4 Jahre ganzheitliche Entwicklung der Person“



Das Bild zeigt das **Grundverständnis der Aufgabe von Schule** – und damit der Bildungspartnerschaft: Schule und Eltern begleiten das Kind in seiner ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung während seines (in der Regel) vierjährigen Wegs „durch“ die Grundschule.

Diese Begleitung gelingt, ...

... wenn sie die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Kita und Elternhaus aufgreift und fortsetzt,

... wenn sie als gemeinsam verantwortete Aufgabe von Schule und Elternhaus verstanden wird.

Insofern muss eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, die auf das Wohl des Kindes ausgerichtet ist, ...

... in der *Haltung* von Respekt und Wertschätzung und im *Tun* von gemeinsamer konstruktiver Offenheit getragen sein,

... die gemeinsame Verantwortungsübernahme in der Kooperation verwirklichen,

... in der personellen Struktur das Netzwerk der Ressourcen der GS Altdorf nutzen.

② Ziele und Maßnahmen der gelingenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

● Ebene der Gemeinschaft:

Vertrauensbildende Maßnahmen zielen auf die Grundlagen der Beziehung als Voraussetzung von Kommunikation und Kooperation und unterstützen den Aspekt der „Haltung“ (siehe Grundverständnis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft). Die Maßnahmen nutzen die systemischen Chancen des Netzwerks der unterschiedlichen Professionen der GS Altdorf.

Maßnahmen:

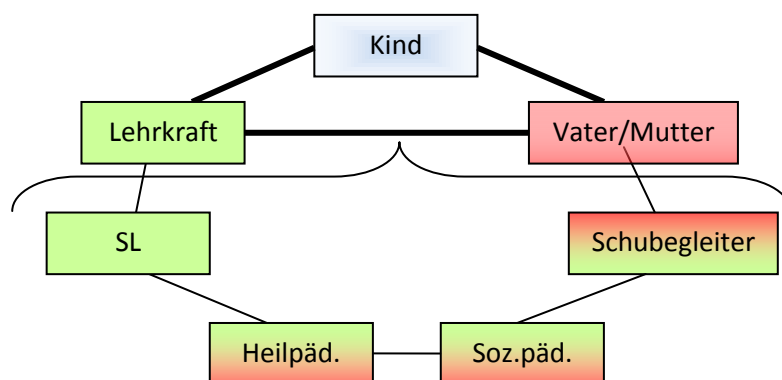
- Willkommens- und Begegnungskultur:

Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch: z.B. Schulanmeldung, Informationsabende, Elternabende, Come-together-Party (Kennenlernabend Schulleitung + Kollegium + Elternvertreter + Förderverein + Mittagsbetreuung + türk. Elternverein)

- regelmäßige Elternbriefe

- Einbindung des Elternbeirats in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse

- Kontakte im systemischen Netzwerk der Beteiligten:



- gemeinschaftsbildende Maßnahme auf Seiten der Eltern:

Erstellung eines Leitbildes des Elternbeirats/der Elternbeiratsarbeit als Basis für ein Gemeinschaftsverständnis der Eltern(schaft) und der Zusammenarbeit mit der Schule, das auf der Homepage für alle

veröffentlicht und einsehbar ist

- Maßnahmen der „Musikalischen Grundschule“ als Gemeinschaftserleben, als „Gelenkschmiere“ in der Wirkung auf der Ebene der Schulentwicklung

● **Ebene der Kommunikation:**

Eine regelmäßige und vielfältige Kommunikation sichert die Transparenz, schafft das Gefühl des Eingebundenseins, stärkt das Miteinander und minimiert Vorbehalte und Missverständnisse. Sie ist Basis für eine „gemeinsame, konstruktive Offenheit“ (siehe Grundverständnis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).

Maßnahmen:

- regelmäßiger Jour-Fixe zwischen Schulleiter und Elternbeiratsvorsitzenden (ggf. sehr kurzfristig)
- regelmäßige sehr offene Kommunikation zwischen Elternbeirat und Schulleiter über Emails
- allgemeine Elternbriefe (2mal im Schuljahr) als grundlegende Information über Wichtiges im Miteinander
- in kurzem Rhythmus laufend aktualisierte Homepage (u.a. mit Informationen über Termine, mit Informationen im Downloadbereich), Homepage als Möglichkeit der Kontaktaufnahme von Seiten der Eltern/User
- thematische Informationen durch aktuelle Elternbriefe
- Elternabende zur Sicherung eines umfassenden Informationsstandes (Einschulung, Schulsystem, Übertritt, Aktionen, usw.)
- regelmäßige und vielfältige Kommunikation zwischen Lehrkraft und Eltern (Elternsprechstunde, Elternabende, Elternstammtische, Mailverkehr, Kontaktheft, o.ä.)

● **Ebene der Kooperation:**

Eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft lebt aus der gemeinsamen Arbeit für das Kind/die Kinder und somit der „gemeinsamen Verantwortungsübernahme in der Kooperation“ (siehe Grundverständnis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft). Diese Kooperation bindet alle Ebenen der Gestaltung von Schule, Erziehung und Unterricht ein.

Maßnahmen:

- gemeinsame Planung von kulturellen Veranstaltungen (SL + EBR + FöV), z.B. Schulfest
- gemeinsame Aktionen (Weihnachtstrucker, Sternstunden, o.ä.)
- Kooperation bei Planung und Gestaltung des Pausenhofes
- Kooperation bei Mitmach-Aktionen der Eltern
- vielfältiger Einsatz von Eltern als Experten im Unterricht und bei Projekten
- Mitarbeit von Eltern im Unterricht (z.B. als Lesepaten, in der Betreuung von Ü-Klassenschülern, in der Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, usw.), aber auch bei Ausflügen, Vorhaben usw.
- Anwesenheit von Eltern bei Preisverleihungen (Mathematikwettbewerb, Europapreis, usw.)
- Organisation von runden Tischen bei Problemen, Konflikten, bei Fragen der inklusiven Beschulung
- Einbindung aller Kompetenzen des Systems Schule in eine kooperative Bewältigung von Problemsituationen

● **Ebene der Mitsprache:**

Eine gemeinschaftliche Kooperation im Sinn einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und in einem ganzheitlichen Verständnis der Gestaltung von Schule muss auf Augenhöhe geschehen. Dies bedeutet

nicht, die Profession, die Expertise und die Verantwortung der Lehrkraft hintanstellen zu wollen. Verantwortungsraum „Schule“ und Verantwortungsfeld „Elternhaus“ bleiben getrennt, sind aber eng aufeinander bezogen. In der Schule müssen Räume und Gelegenheiten der Mitsprache von Schülerinnen und Schülern und von Eltern gesucht und gestaltet werden.

Maßnahmen:

- regelmäßige Klassensprecherversammlungen der 1.-4.Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler über wichtige Angelegenheiten von Schule Ideen entwickeln, Beschlüsse fassen und so mitbestimmen
- Gespräche der Schüler mit dem Bürgermeister über ihre Schule im Rahmen von Besuchen (HSU)
- Mitsprache der Eltern bei Schullandheimaufenthalten o.ä.
- Entwicklung eines Leitbildes der Mitarbeit der Eltern an der Gestaltung der GS Altdorf (siehe Homepage)
- Abstimmung wichtiger schulischer Entscheidungen mit dem Elternbeirat bzw. dessen Vorsitzenden
- Aktionen des Elternbeirates, Kontakte mit der Schulaufsicht, der politischen Ebene usw. in der Identifikation der Eltern mit den Zielen der Schule

● **Ebene der Weiterentwicklung und Sicherung:**

Ziel der Arbeit an der Partnerschaft ist es, diese zu pflegen, weiter auszubauen und hinsichtlich ihrer Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit zu überprüfen.

Maßnahmen:

- Entwicklung eines Leitbildes für die GS Altdorf durch die Eltern (parallel zur Leitbildüberprüfung und –weiterentwicklung im Kollegium)
- Anschaffung und Einbau einer Küche durch den Förderverein zur Förderung des Schullebens
- Durchführung einer internen Evaluation zum Stand der Schulentwicklung, zur Qualität des Profils „Musikalische Grundschule“ und zur Rezertifizierung

Symbol des Verständnisses von Gemeinschaft (Aula der GS Altdorf):



Unter dem Motto „Wenn viele kleine Menschen viele kleine Dinge tun, kann Großes entstehen.“ haben Schülerinnen und Schüler, Schulleitung und Lehrkräfte, Eltern und Mitarbeiter der GS Altdorf im Rahmen des Künstlerfestes 2015 mit 600 individuellen Bildern dieses Gemeinschaftswerk entstehen lassen.